

Kurzbeiträge

Reiherente *Aythya fuligula* erbeutet Flusskrebse

Ich vermutete erstmals im Winter 1986/87, dass auf den Moosseen BE überwinterte Reiherenten Krebse frassen. Eine sichere Beobachtung gelang jedoch erst am 28. Februar 1988 am Grossen Moossee, als ich 2 ♂ beim Erbeuten und Verschlingen von 3 recht grossen Krebsen beobachtete. Ich sammelte dann einige der in diesem Winter regelmässig tot am Spülsaum liegenden Krebse und sandte sie zur Bestimmung ans Naturhistorische Museum in Bern (Abteilung Wirbellose). Nach Auskunft von Herrn Dr. Hans-Dieter Volkart, dem ich für seine Hilfe herzlich danke, handelt es sich um aus Ungarn eingeführte Flusskrebse *Astacus astacus*. Bei den folgenden Exkursionen hatte ich den Eindruck, dass Flusskrebse bei den beobachteten Trupps die Hauptnahrung bildeten (Tab. 1).

Die Reiherenten verschlangen die wohl meist lebend erbeuteten, nicht ganz ausgewachsenen Krebse fast immer ganz. Am 28. 2. gelang dies 2 ♂ und am 30. 3. einem ♂ mit insgesamt 4 erbeuteten Krebsen erst nach mehrmaligen Versuchen und unter heftigem Würgen. Viermal liessen Reiherenten zu grosse Krebse entweichen. Am 3. 4. beobachtete ich ein ♂, das einen Krebs heftig hin und her schüttelte, bis sich ein Stück löste; nachdem es dieses verzehrt hatte, beachtete es das Beutetier nicht mehr weiter.

Die Erbeutung der Krebse könnte mit der starken Überdüngung der Moosseen zusammenhängen, die eine Sauerstoffarmut in den tieferen Wasserschichten bewirkt. Vermutlich wurde zwischen Winter und Frühling 1988 die Population stark dezimiert oder vernichtet. In den beiden folgenden Wintern gelangen keine Beobachtungen von krebsfressenden Reiherenten mehr.

Nach Glutz von Blotzheim & Bauer (Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 3, Frankfurt a.M.

1969) und Mlíkovský und Burič (Die Reiherente, Wittenberg Lutherstadt 1983) besteht die Winternahrung der Reiherente am Meer fast ausschliesslich aus Tieren (überwiegend Muscheln), während auf Süssgewässern ansehnliche Mengen von Pflanzensamen aufgenommen werden, besonders dort, wo die Wandermuschel fehlt. Am Aarestau Klingnau AG ernährt sich die Reiherente hauptsächlich von pflanzlichem Detritus (P. Willi in Glutz von Blotzheim l.c.). Neben Muscheln nennen die zitierten Autoren u.a. Dreistachliger Stichling *Gasterosteus aculeatus*, Meergrundel *Gobius* sp., Flohkrebse Amphipoda, Schnecken Gastropoda, Garnelen und Strandkrabben *Carcinus maenas* als Nahrungstiere. Krebse Decapoda werden nicht erwähnt.

In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, dass P. Rapin (Nos Oiseaux 40: 492–493, 1990) am 29. Juli 1990 auf dem Broyekanal am Fanel einen jungen Haubentaucher beobachtete, der einen Krebs (wohl die amerikanische Art *Cambarus affinis*) frass. Am Grossen Moossee hielt sich vom 19. 11. 1977 bis zum 7. 2. 1978 ein Eistaucher *Gavia immer* auf (Photo in Jber. Bern. Ges. Vogelkde und Vogelschutz 1977), der sich offenbar fast ausschliesslich von Krebsen ernährte (B. Geiser, M. Wyss u.a. in Schifferli, Orn. Beob. 77: 231–240, 1980).

Werner Hirschi,
Grund, 3556 Trub

Vermutliche Gartenbrut des Baumfalken *Falco subbuteo*

Am Abend des 3. Septembers 1990 stellte ich in Riehen BS, im Dreieck untere Wenkenstrasse/Sandreuterweg, eine Baumfalkenfamilie mit 2 flügeligen Jungen fest. Der Beobachtungsort befand sich mehr als 750m vom nächsten Waldrand entfernt mitten in einem Villengebiet mit ziemlich grossen Gärten. Am Hang, der bei NW-Exposition über 400m eine mittlere Neigung von etwa 6,5% und eine mittlere Höhe von 300m ü.M. aufweist, wachsen zahlreiche sehr hohe, dominierende Parkbäume (Buchen, Lärchen, Föhren und auch fremdländische Koniferenarten), die den Baumfalken als Warte dienten. Die Vögel waren gar nicht scheu, und selbst die Altvögel konnten auf eine Distanz von 20m mit dem Fernrohr betrachtet werden. Die Jungvögel hielten sich etwa eine Stunde lang ausschliesslich auf 2–3 benachbarten Bäumen auf, während ich die Eltern in einem Gebiet mit etwa 200m Durchmesser beobachtete. Bei einer kurzen Kontrolle am Abend des 12. Septembers fand ich sofort zwei einander verfolgende, rufende Vögel (vermutlich die Jungen) am selben Ort.

In Anbetracht der Distanz zum nächsten Waldrand und der Eignung des Beobachtungsortes als Brutbiotop nehme ich an, dass die Vögel hier in

Tab. 1. Von Reiherenten erbeutete und verschlungene Krebse.

Datum	beteiligte Reiher- enten	Krebse	Beobach- tungsdauer (min)
28. 2. 1988	3	3	?
3. 3. 1988	17	7	30
6. 3. 1988	5	4	20
13. 3. 1988	14	5	15
30. 3. 1988	2	2	110
3. 4. 1988	11	9	65